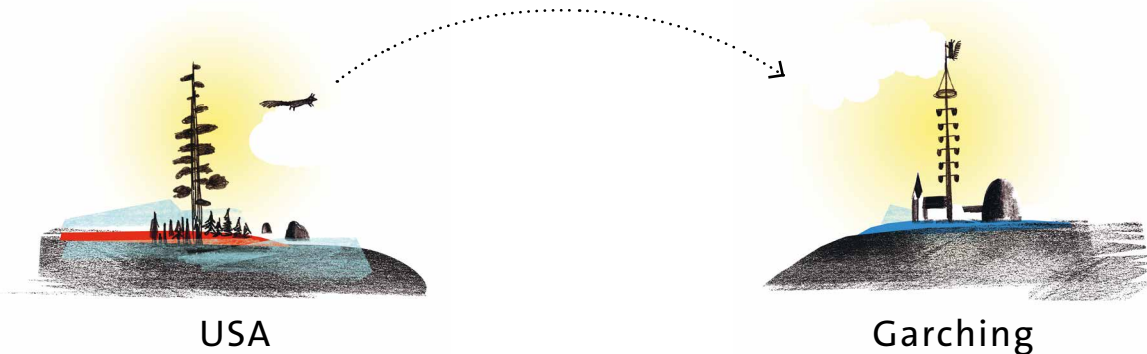




Von beratungsintensiven
IT-Strategietreffen an die
frische Luft: Laura Schulz
mit ihrem Hund im Park
von Schloss Schleißeheim.

Aus aller Welt an die Akademie: Die Forscherinnen und Forscher der Bayerischen Akademie der Wissenschaften kommen aus mehr als 31 Ländern. „Akademie Aktuell“ stellt sie vor, diesmal:

Laura Schulz Strategie und Partnerschaften



Das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) ist IT-Partner der bayerischen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Mit SuperMUC-NG gehört es zu den führenden Supercomputing-Zentren. Laura Schulz ist im LRZ verantwortlich für strategische Entwicklung und Partnerschaften.

Woher kommen Sie? Seit wann sind Sie hier?

Ich komme aus der Umgebung von San Francisco in Kalifornien, USA. Seit 2017 bin ich in München.

Warum sind Sie nach Deutschland gekommen?

Meinem Mann und mir wurden Positionen angeboten, die perfekt zu unseren Karriereplänen passen. Paare, bei denen beide Partner karriereorientiert sind, stehen oft vor großen Herausforderungen bei einem Ortswechsel, sodass wir uns sehr glücklich schätzen.

War der Wechsel schwierig?

Jein. Ich habe an der LMU München Biologie studiert, die Familie meines Mannes kommt von hier, und unsere Hochzeitsfeier fand in Nymphenburg statt. München ist wie eine zweite Heimat. Dennoch war es eine Herausforderung zu verstehen, wie hier alles funktioniert, vom Handy-Datentarif bis zur Registrierung unseres Hundes.

Woran arbeiten Sie am LRZ?

Ich entwickle strategische Wachstumsinitiativen im Bereich Advanced Computing einschließlich Exascale Computing, Künstliche Intelligenz und Quantum Computing. Es geht um einheitliche Strategien bei Hard- und Software-Co-Design, integrierten Serviceangeboten oder vorausschauender Bedarfsanalyse. Wir wollen die beste IT-Umgebung für wissenschaftliche Entdeckungen anbieten.

Was kann Deutschland in der Forschung von den USA lernen?

Ich habe im Energieministerium der USA gearbeitet, das viel Geld für Forschung und Entwicklung ausgibt. Mir gefällt dort die zielorientierte Forschung. Wir sprachen von BAGs (Big Audacious

Goals), und alles konzentrierte sich auf diese strategischen Ziele. Das half, die eigenen Ideen auf das größere Ganze auszurichten.

Wo würden Sie gerne noch zum Arbeiten hingehen?

Die Staatsregierung und die Münchner Wissenschaftseinrichtungen setzen sich eindrucksvoll dafür ein, technologische Innovationen voranzutreiben. Es gibt so viele Initiativen, dass ich denke, dies ist ein sehr aufregender Ort und Zeitpunkt, um hier zu sein.

Wie beschreiben Sie die USA in wenigen Sätzen?

Das ist eine schwierige Frage, die im aktuellen Klima der amerikanischen Politik zu beantworten ist. Ich denke, uns Amerikaner treibt ein unerbittlicher Spirit an. Wir nehmen Herausforderungen an und sind dann am besten, wenn wir gemeinsam etwas erreichen wollen, an das wir glauben. Ich sehe, dass diese Haltung gerade zunimmt und bin zuversichtlich für die Zukunft.

Was sollte man in den USA gesehen haben?

Viele kennen den Highway 1 Richtung Los Angeles, aber die Küstenmammutbäume und die Landschaft der Nordküste Kaliforniens bis nach Oregon sind fantastisch. Und natürlich die Nationalparks: Yosemite, Sequoia und Kings Canyon. Sie sind atemberaubend.

Was vermissen Sie aus den USA?

Kleine mexikanische Taquerias, wo täglich frische Salsa zubereitet wird, und im Hintergrund läuft eine Seifenoper im Fernsehen.

Was bringen Sie von einer Reise in die USA mit?

Gewürze und Saucen, etwa Chipotles und Sriracha.

Ihr Lieblingsplatz in München?

Im Moment das Cafe Luitpold, wegen seines Charmes. Aber sobald ich eine tolle Whisky-Bar entdecke, wird das mein Favorit sein!

Wo findet man Sie, wenn Sie nicht forschen?

Als neue Hausbesitzerin häufiger in einem Baumarkt, wo ich versuche, durch die Welt der Heimwerker zu navigieren. Ich habe das Gefühl, das wird noch eine Weile so sein ...

Fragen: el